vorORT
Neues von den Maltesern in der Region

Malteser
…weil Nähe zählt.

Mit dem Wichtigsten versorgt

Malteser kümmern sich um Menschen in Not

„Ich geh mal noch schnell zum Supermarkt!“ – das sagt sich in Zeiten von Corona nicht so leicht. Für Menschen in häuslicher Quarantäne oder besonders gefährdete Senioren, sind Besorgungen des täglichen Bedarfs schlichtweg nicht möglich. Hier springen die Malteser ein.

Das ehrenamtliche Katastrophenschutzteam in Kaiserslautern begann bereits Anfang März mit der Versorgungen von Personen in Quarantäne. Mit Schutzausrüstung und unter strengster Einhaltung der Hygienevorschriften bekommen die Betroffenen z.B. Nahrungsmittel und Kleidung vor die Tür gebracht. Der 20-jährige Lukas ist einer der ehrenamtlichen Malteser-Helfer im Einsatz und berichtet: „Die Bedürfnisse sind ganz unterschiedlich – eine Person benötigt zum Beispiel jeden Tag mehrere Avocados, weil sie das meiste andere Essen nicht gut verträgt. Andere benötigen einen ganz Satz an neuer Kleidung, weil sie in der Wohnung keine Waschmaschine haben.“

Im Supermarkt fallen die Reaktionen unterschiedlich aus. „Manche Kunden schauen skeptisch oder sprechen uns an, warum wir so viele Produkte kaufen. Andere bedanken sich für unseren Einsatz und wünschen uns alles Gute, das freut uns natürlich“, so Lukas.

Auch die Dankbarkeit der versorgten Menschen ist groß, weiß Carmen Nebling von der Malteser Demenzhilfe in Kaiserslautern, die gemeinsam mit ehrenamtlichen Helfenden in kurzer Zeit einen Einkaufsdienst für alleinstehende Senioren aufgebaut hat. „Zu wissen, dass man Hilfsbedürftige in der aktuellen, schwierigen Situation unterstützen kann, ist ein schönes Gefühl und ein großer Antrieb“. Dem kann Lukas nur zustimmen: „Ich bin mir bewusst, dass ich jeden Tag ein gewisses Risiko eingehe. Trotzdem fühle ich mich verpflichtet, Menschen in der aktuellen Notlage zu helfen.“

Lukas und seine Team-Kollegen versorgen Kaiserslauterer in häuslicher Quarantäne. Zusätzlich gibt es eine Einkaufshilfe für Senioren. (Quelle: Malteser Kaiserslautern)

„Auf das Team ist zu tausend Prozent Verlass“

Tafel Frankenthal trotz Corona geöffnet

Heidi Schmitt, leitet die Tafel Frankenthal, die trotz Corona nie geschlossen war und bis zu 40 Bedürftige am Tag versorgt. (Quelle: Malteser Frankenthal)

Als einige von wenigen Tafeln in der Region hat die Tafel Frankenthal angesichts der Corona-Krise ihre Türen nicht geschlossen.
Heidi Schmitt, seit Anfang 2020 Leiterin der Tafel Frankenthal, berichtet im Interview.

Wie viele Personen versorgt die Tafel Frankenthal aktuell?
Bei uns sind über 1.000 Bedürftige gelistet. 600 davon versorgen wir regelmäßig. Pro Tag sind es bis zu 40 Personen, die zu uns kommen. Seit Anfang des Jahres haben wir zusätzlich einen Lieferdienst für mobilitätseingeschränkte Personen in den Frankenthaler Vororten eingerichtet. Hier versorgen wir rund 50 Bedürftige.

Was hat sich seit Corona für die Tafel verändert?
Eigentlich hat sich alles geändert. Wir haben uns dazu entschieden, die Tafel so lange es irgendwie geht, geöffnet zu lassen. Die Bedürftigen danken es uns sehr. Seit Mitte März sind wir mit einem reduzierten Team von 15 ehrenamtlichen Helfern jeweils im Wechsel im Einsatz. Es ist eine große Herausforderung. Ohne den außergewöhnlichen Einsatz von Angelika, Michaela, Eva, Erich, Soubhi, Kahled, Simone, Daniela, Jana, Simon, Fatih, Viktor, Lars, Claudiu und Isabel wäre es nicht zu schaffen. Auf sie ist zu tausend Prozent Verlass. Alle halten zusammen und sind füreinander da.

Ein reduziertes Helferteam aus 15 Ehrenamtlichen ist seit Mitte März im besonderen Corona-Einsatz. (Quelle: Malteser Frankenthal)

Welche Herausforderungen stellen sich aktuell in der Arbeit der Tafel?
Eine große Herausforderung ist die Warenausgabe. Normalerweise bringen unsere Kunden ihre eigenen Taschen mit zur Tafel und wir befüllen diese in unseren Räumen. Nun ist die Ausgabe der Lebensmittel nach draußen verlagert und wir müssen neue, eigene Taschen vorpacken und diese dann quer durchs Gebäude nach draußen tragen. Da kommen pro bedürftiger Familie schon mal 8-10 Taschen, die mitunter auch schwer sind, zusammen.

Manche Tafel-Kunden sehen auch nur schwer ein, dass sie sich an Abstands- und Hygienevorschriften halten müssen. Wenn man den einen oder anderen fast täglich ermahnen muss, ist das schon anstrengend.
Außerdem verzögert sich der geplante Umbau unserer Räumlichkeiten und die Lager- und Kühlmöglichkeiten sind knapp. Kürzlich hatten wir auch noch einen Totalschaden an einem unserer Abholfahrzeuge. Es gibt Tage, da gehe ich abends fix und fertig nach Hause, aber am nächsten Tag freue ich mich wieder weiter zu machen.

Was treibt Sie und die Kollegen in ihrem Engagement an?
Die Bedürftigkeit der Menschen. Immer wieder aufs Neue. Unsere Kunden sind zum größten Teil in großer Not und wissen nicht, wie sie ohne uns ihre Familie bis zum Monatsende durchbringen sollen. Viele bedanken sich auch regelmäßig. Eine Dame kommt einmal wöchentlich und sagt, sie betet für uns und hat den größten Respekt vor unserer Arbeit. Das motiviert einen natürlich umso mehr. Auch den Zusammenhalt im Team und die Kollegen möchte ich nicht missen. Wir werden gebraucht, deshalb sind wir da.

Telefonieren gegen die Einsamkeit

Malteser Besuchsdienste passen Ihre Hilfe an

Was Einsamkeit bedeutet, wissen viele Menschen erst seit der Corona-Krise. Für zahlreiche ältere Menschen ist dieses Gefühl jedoch Alltag. Darum bieten die Malteser im Bistum Speyer an verschiedenen Standorten Betreuungs- und Freizeit-Programme für Senioren an – vom Singkreis, Mal-Treff und Sitztanz-Kurs bis hin zum „Café Malta“, einer Gruppenbetreuung speziell für Menschen mit Demenz.

Claudia Seeger von den Maltesern in Frankenthal schenkt Senioren im Telefon-Gespräch etwas Abwechslung und gute Gedanken in schweren Zeiten. (Quelle: Malteser Frankenthal)

Als die Hilfsangebote mit direktem Kontakt aufgrund von COVID-19 ausgesetzt werden mussten, überlegten sich die Malteser eine Alternative für Menschen, die sich alleine fühlen und den Austausch suchen: Einen telefonischen Besuchsdienst.

In Homburg, Kaiserslautern, Speyer, St. Ingbert, Frankenthal und Umgebung können sich Interessierte telefonisch bei den Maltesern melden und diese stellen den Kontakt zu ehrenamtlichen Telefon-Paten her. „Die Senioren sind sehr dankbar über das Angebot und die Gespräche tun ihnen gut“, sagt Sabine Kayser, die den Telefon-Besuchsdienst in St. Ingbert und Homburg koordiniert. „Sie freuen sich über Abwechslung in ihrem ohnehin schon häufig tristen Alltag, der durch Corona noch mehr eingeschränkt wird.“

„Die Gespräche drehen sich um schöne und weniger schöne Tagesgeschehen, um aktuelle Themen und um die Vergangenheit. Gemeinsam wird auch mal gelacht, denn alleine lacht keiner gerne“, erklärt Claudia Seeger vom Telefon-Besuchsdienst der Malteser in Frankenthal. „Aktivitäten, die man alleine macht, fühlen sich nicht so einsam an, wenn man jemandem davon berichten kann. Wir können die ein oder andere Sorge nehmen und Mut spenden. Das ist viel wert.“

Impuls

Von Robert Austerschmidt,
Referent für geistlich-religiöse Grundlagen

Der biblischen Tradition nach gibt es die „Gaben des Heiligen Geistes“. Diese Begabungen – auch Charismen genannt – befähigen den Menschen, seinen Geist in rechter Weise einzusetzen. Wir können zwischen richtig und falsch unterscheiden, wir können sehen, wo unser Handeln notwendig ist.

Selbstredend fällt mir eine Begabung – vor allem eine, die ich in meinem Verstand und meinem Herzen herausbilde – nicht einfach so in den Schoß. Es bedarf da einiger Übung, diese einzusetzen.

Gerade in der jetzigen Zeit, wo viele nichts Genaues wissen und doch genau das vorgeben, wo Meinungen sich verbreiten, die verunsichern und für mich nur wenig belastbare Informationen greifbar sind. Da bedarf es dieses Charismas, dieser „Gnadengabe“ des Geistes: Zur Einsicht und geistigen Stärke, um mich in den Zeiten der Unsicherheit nicht selbst zu verlieren und auch nicht fahrlässig zu werden.

Wem kann ich Glauben schenken und welche Aussage führt mich in die Irre, sogar in eine gesundheitlich brisante Situation? Ebenso gilt es, trotz berechtigter Sorge um die eigene Gesundheit, den Nächsten nicht aus den Augen zu verlieren. Als Malteser stehen wir hier durchaus in einem besonderen Spannungsfeld.

Mag Pfingsten, das Fest des Heiligen Geistes, uns an diese Gnadengaben erinnern und mit unserem Verstand die Einsicht zum rechten Maß finden, damit wir unserem Auftrag gemäß und gesund gemeinsam durch diese Zeit gehen.
Gesegnete Pfingsten!

Malteser
…weil Nähe zählt.

UNTERSTÜTZEN SIE UNSERE VIELFÄLTIGE CORONA-HILFE IN DER REGION!

Mit 40 Euro …

können wir einen Einkaufshelfer mit Hygiene-Utensilien und Arbeitskleidung ausstatten.

Mit 70 Euro …

können wir den Telefon-Besuchsdienst für einsame Menschen weiter ausbauen.

Mit 125 Euro …

können wir ein Abholfahrzeug der Tafel eine Woche lang betreiben.

HELFEN SIE UNS ZU HELFEN – MIT IHRER SPENDE!

Füllen Sie einfach den beiliegenden Überweisungsträger aus oder überweisen Sie einen Betrag Ihrer Wahl an:

Malteser Hilfsdienst e.V.
Stichwort: Hilfe vor Ort
IBAN: DE79 3706 0120 1201 2200 13
BIC: GENODED1PA7
Pax-Bank

Online-Spenden sind unter **www.malteser-bistum-speyer.de** möglich.

Wir sagen DANKESCHÖN!!

Kontakt & Impressum

Malteser Hilfsdienst e.V.
Diözesangeschäftsstelle Speyer
Alter Postweg 1
67346 Speyer
Telefon 0 62 32 / 67 78-0
E-Mail: speyer@malteser.org

Jennifer Arweiler
Diözesan- und Bezirks-geschäftsführung (V.i.S.d.P.)

Hinweis: Die Fotoaufnahmen dieser Ausgabe sind vor der Maskenpflicht entstanden.